Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 27 (1872)

Artikel: Datumsloser Kundschaftsbrief um die Välle, Twing und Gerichte zu Neudorf, unter Propst Jacob von Rinach (um 1330)

Autor: Estermann, Melchior

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII.

Datumsloser Kundschaftsbrief um die Bälle, Twing und Gerichte zu Neudorf, unter Propst Jacob v. Rinach.

(circa 1330.)

Von Leutpriester Estermann in Neudorf.

In der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verübten die Grafen von Kyburg als Vögte des Stifts Bero-Münster gegen dieses Stifte arge Gewaltthaten; 1217 vertrieben sie den Probst und die Chorherrn von dem Stift, so das Probst Dietrich von Hasenberg sich genöthiget sah, beim Kaiser Friedrich dem II., der sich in Italien aufhielt, Schutz und Hilfe zu suchen. Probst Dietrich erreichte seinen Zweck, der Streit wurde geschlichtet, das Unrecht gesühnt und nach Dietrichs Tode der Kyburger Graf Ulrich zum Probsten nach Münster gewählt. — Allein nach der Theilung der Herrschaft Kyburg, unter dem jüngern Hartmann, begann dessen Vogt Arnold von Reichensee und seine Knechte die Feindseligkeiten gegen das Stift Münster von neuem. Probst war damals Werner von Sursee. Arnold vertrieb des Stifts Amtsleute aus Neudorf (und vielen andern Orten) und eignete sich Twing und Bann an, und ursurpirte auch die Kirchenrechte. Bischof Eberhard von Constanz ernannte auf Klage des Stiftes eine Kommission, bestehend aus vier unverdächtigen Männern: Burchard von Winon, Friedrich Domherr zu Constanz, Werner Leutpriester zu Triengen und Ritter Heinrich von Heidegg zur Untersuchung der Beschwerden des Stifts. Arnold von Reichensee

wurde seines Amtes entsetzt, und zur Herausgabe des widerrechtlich angeeigneten Besitzes angehalten; allein trotz alldem ist Münster damals nicht in den Besitz seiner Rechte in Neudorf gelangt. (Wo lag die Ursache?) Die niedere Gerichtsbarkeit kam in der Folgezeit an die von Reitnau, den 4. März 1317 stimmt Conrad von Reitnau dem Verkauf der niedern Gerichtsbarkeit zu Neudorf von seinem Sohne Marquart an Probst und Capitel zu Münster zu, so Johann von Reitnau den 17. März. Die höhere Gerichtsbarkeit sprach Oestreich der Erbe Kyburgs an, wie aus der folgenden Urkunde hervorgeht und wie es selbst im östreichischen Urbar steht: „zu Nüdorf hat die Herrschaft zu Richten dieb vnd frevel.“ Aus der Urkunde geht aber klar hervor, daß die Pröbste das Gericht sowohl ansprachen, als ausübten. Zwar ist das Gericht streitig. Als Meister Burchard von Frick im Lande schrieb, ward der Streit noch nicht ausgeglichen und die Pröbste richteten nach wie vor. Die vier Neudorfer Zeugen, Glaus Vogel, Johan vor Tor, Glaus vor Tor und Heinrich Senn, sind über die Rechte des Gerichts nicht im Klaren, ihr Zeugniß ist der Herrschaft günstiger als dem Stift, sie widersprechen sich aber. Die übrigen Zeugen sind einstimmig, daß das Gericht dem Probste gehöre. — Von den Kyburgern scheinen die Habsburger auch den Kirchensatz zu Neudorf ererbt zu haben. „Die Herrschaft lihet die kirchen, die giltet wol XVI Mark über den pfaffen.“ Oestreich lieh sie nacheinander an Dietrich von Hallwil, Walther von Rore, Johann von Baldegg und Rudolf von Trostburg. Von Hallwil war Probst zu Münster, von Rore und Baldegg Chorherren zu Münster und Rudolf von Trostburg ist Domdecan von Cur und Chorherr in Zofingen, das Stift Münster verlor aber das Eigenthumsrecht auf denKirchensatz in Neudorf nie aus dem Auge; darum, als Johann von Lenzburg Chorherr zu Münster und Bruder Probsts Rudolf von Lenzburg, Canzler Herzogs Rudolf IV. von Oestreich war, und großes Ansehen genoß (Müllers Schweizergesch. II. Band, V. Capitel, Seite 404), glaubte das Stift diesen günstigen Moment benutzen zu müssen, um wiederum in den Besitz der Kirche Neudorf zu kommen. Münster lies durch den ebengenannten Lenzburger seine Anspruchsrechte auf Neudorf so klar darlegen, daß Herzog Rudolf sich bewogen fand, durch Urkunde vom 20. Mai 1365 zu Gunsten des Stifts auf den angeführten Kirchensatz zu verzichten. Seine Brüder gaben ihm

Zustimmung. (Gschtsfrd. d. V. Orte, Bd. XXII., Ste. 19.) So waren die Chorherren nach und nach wiederum in den Besitz aller ihrer Rechte in Neudorf gekommen.

Welches ist nun das Jahr der Abfassung des folgenden Briefes? Chorherr Dietrich Schnyder sagt in seinem Zeugniß, daß die Velle in Neudorf von Niemanden angesprochen worden, als allein von dem Ruda, seit die Huben getheilt wurden „inrent vier iaren"; die Huben aber wurden getheilt 1326, und so ergibt sich von selbst das Jahr 1330, als jenes, in welchem unser Kundschaftsbrief geschrieben worden.

Ueber die Regierungszeit der Pröbste Dietrich von Hallwyl, Ulrich von Landenberg und Jakob von Rinach, siehe E. Kopp: Eidgen. Bünde II. B. Ste. 483. 2c., V. B. Ste. 353 2c. Der Chorherr Gerung von Seckingen stirbt 1328, Walther von Rore 1336, Dietrich Schnyder 1347. Die Amtsleute, die im Rodel angeführt werden, finden sich, wenigstens die meisten im Kammerbuch des Stifts (Gschtsfrd. B. XXIV. Ste. 114—121). Einige auch im ältesten Keller-Buche. — Nur den ersten Richter im Zeugnisse, Rudolf von Olmengrin „Vrewel" kenne ich nicht. So viel zum Verständnisse des nun folgenden Kundschaftsbriefes:

(Archiv des Stifts Bero-Münster. Fascikel 30 No. 1.)

Dis sint die gezüge vmb die kuntsami der Velle des Twinges vnd der gerichten | zu Nüdorf in der sache des gotzhuss zu Münster, die alle bi geswornen eide geseit hant. |

Burchard Schenke amtman des gotzhuss zu Münster spricht, daß er nit anders weiß vnd ouch nit anders | gesehen hat, dann daß swa des gotzhusslüte sitzent, daß die velle gemeinklich des Capittels sint von allen gütern des gotzhuss zu Münster vnd spricht er dannen, daß | da des gotzhuss lüte vf andern gütern dü nit des gotzhüss sint, sitzen, da nimt ein probst vnd ein vogt die velle. |

Dietrich zu dem Brunnen amtmann des gotzhuss zu Münster hilt mit Burchard Schenken dem vorgeschriebenen. | Her Burchard von Küttigen priester, keller des gotzhüss zu Münster spricht, daß er zehen | iar kelner ist gewesen der korherren zu Münster vnd daß im seite her Gerung von Sekkingen | korher zu Münster

ein priester, der ouch lang kelner gewesen was vnd ander amtlütä vnd | etswie menger der geburſami, daß er velle ſolti nemen dem Capitel, gemeinlich ſwa | deſ gotzhuſſlüte ſeſſen vf deſ gotzhuſſ-gütern vnd tet ouch das etswie lang als der | vor im kelner was an ien gebracht hatte vnz daß -- von Ruda im deß entwerte | vnd ſprach, von nüwen gütern deſ gotzhuſſ ſölti der kelner deſ gotzhuſſ nit velle nemen | und damit viel er vff dü alten als vff dü nüwen vnd waren deß die korherrn zu | Münſter alweg klaghaft, in den andern stükk hilt er mit Burchart Schenken dem vorgenanten. | Her Dietrich Snider prieſter korher zu Münſter ſpricht, daß er kelner was vnder probſt Ulrich von Landenberg, daß er alweg die velle nam von deſ gotzhuſſlüte, da ſie vf deſ gotzhuſſ- | gütern ſaſſen vnd teilte die vnder die korhern zu Münſter vnd gedenket nit, daß ſi bi | fierzig iaren, der er gedenket, ie angeſprochen wurden, wann von dem von Ruda ſit die | Huben geteilt wurden innert vier iaren. |

Walther ab Buttenberg, Rudolf ab Buttenberg ſin bruder, Peter von Ottenſtein, Johans von Melſinkon, Chuonrad von Langnowe, Jakob Teſchler, Chuonrad Guldiman, Uolrich Guldiman, Uolrich von Langnow der Meier, dieſe nüne ſprechent als ſie uſ eim munde aller reden | als erſter, daß ſie wiſſent von rechter kundſchaft, ſwa des gotzhuſſ von Münſter lüte ſitzen | vf deſ gotzhuſſ gütern, daß da das Capitel gemeinlich ſol die velle nemen, werü aber | daß dhein gotzhuſſman ſeſſü anderſwa vf andern gütern, denn vf dien dü deſ gotzhuſſ | ſinen, da ſol ein probſt vnd ein vogt den val nemen gemeinlich von allem recht als | das Capitel vf ſinen gütern, aber vmb die nüwen güter dü das gotzhuſſ nüwenklich angefallen | ſint vnd noch angefallen mugen, da ſprechen ſi nüt bi iren eiden, wer den val nemen | ſölle, wan mertal deſ gotzhuſſ güter, nit wan ale ſint, vnd wan ouch ſi nit wann vmb elterü güter geſworen hant. |

Berwart ab dem Lindenberg ſpricht, daß er amtman iſt gſin deſ gotzhuſſ zu Münſter bi vogt H. | ziten an dem Lindenberg vf deſ gotzhuſſlüten vnd ſpricht daß er weiß von wahrheit daß | ſwa deſ gotzhuſſ lüte ſitzent vf deſ gotzhuſſ gütern, daß da daſ gotzhüſſ den val nimmt | vnd aber von den vſren gütern der probſt vnd der vogt. |

(Folgende drei Linien sind in der Urkunde durchgestrichen.)
Johans der Meier von pfeffinkon hilt mit Burchard dem Schnaken. | Rudolf von Elmengrin vm die velle hilt mit Dietrich zem Brunen. | Johans von kostenz spricht vm die velle als Dietrich zem Brunnnen. |

Glaus vogel spricht, daß swa ein gotzhussmann stirbt vf den alten gütern da nimt das Capitel | die velle vnd da si sterbent vf andern gütern, da nimt der probst vnd der | vogt die velle. Disselben gicht ouch Johans zum Tor. So spricht Müllner | C. von Gundoltingen, daß er gesehen hat, daß ein propst vnd ein vogt die velle namen von des gotzhusslüten, wan das gotzhuss hat da hinus da er sitzet | nit güter, davon weiß er davon nit. Dise drei sprechent vmb dü gürichte zu Nüdorf, | daß si sahen Hartman Rinaggen vnd ander siner Brüder richten, zu Nüdorf von der Herschast wegen, da kam probst Dietrich dar vnd saß da mit Huse, wan dü kilch sin was, vnd sprach küng R. | hette im das gericht empfolen, daß er da richten sölti vnd darnach richte er da unz an sinen tod. | Nach des tode wart probst Uolrich von Landenberg vnd richte den auch da in demselben rechte unz | an sinen tod, vnd do Meister Burchard in dem lande schrieb, da kam er zu Nüdorf, do bat probst Ulrich die geburen, daß si ien an dem gerichtü nit sumden vnd die geburen lobden dieß, swa | es inan nüt an den eit gienge, so wolten si gern swigen. Und do Meister Burchard nit | guten guter kuntsami hörte, do gab er tag gen Münster vnd enbers bi probst Uolrich vnd verzoch si ouch da, daß dü | kuntschaft nit erhört wart, vnd richte darnach der probst als eh. Darnach richtet probst Jakob von Rinach der nu probst ist, ouch daß er diegeburn bat, daß sie im gehorsam wern, er wolti ina | gütlicher tuon denn sien vorvarn. Darnach wurden Glaus vor Tor vnd Heinrich Senno gehört als hienach stat geschriben, nach dien kamen sie aber für ungeruft vnd sprachen, wir wellen | unsern eiden bas rümen, wir wissen, daß dü Herschaft zu Nüdorf richten sol. |

Glaus vor Tor von Nüdorf spricht, daß er nüt weiß vmb die velle, wan daß das gotzhus si heige aber krieget dem vogten. |

Heinrich Senno von Nüdorf hilt mit den vordern drei vmb die velle, vmb dü gerichte zu Nüdorf | sprechent dis bei den wir hörten sagen daß sie der Herschaft solten sin.

Her Walterus von Rore korher zu Münster vnd wilant kilcher

zu Nüdorf spricht, daß er anders | nit weiß, wan daß zu Nüdorf probst Dietrich richtet, darnach probst Ulrich vnd dannach | probst Jakob von Rinach. Davor, eh daß probst Dietrich probst wurde, horte er sagen daß | Runaggo richte. Vmb den val giht er mit Burchart Schenken. | Rudolf von Elmengrin vmb die velle hilt mit Dietrich zum Brunnen, darzu vmb dü gürichtü zu | Nüdorf spricht er, daß er sach daß krewel da richte vnd Heinrich von Beroldswile vnd H. der | Wildo vnd Dietrich von Gegensdorf vnd er solti sechzehen iar da richten vnd daß die alle gericht hein von deß gotzhuss wegen. Er spricht ouch daß er ach da richten Runaggen vmb nit anders | wan um freffen vnd Tüben vnd swas gebesrot war, da nam ein probst zwein teile | und ein vogt den dritten. |

Johans von kostenz spricht vmb die velle als Dietrich zem Brunnen, vmb dü gerichtü zu Nüdorf | hilt er an allen dingen mit Rudolf von Elmengrin. | Johann von pfeffikon hilt mit Dietrich zum Brunnen vmb die velle, vmb den getwing zu Nüdorf spricht er daß er nüt anders weiß wan daß die pröbste zu Münster zu Nüdorf gericht heigen. |